



HOCHSCHULE COBURG

**AUF DEM WEG
ZUR HOCHSCHULE 2030**

Strategie- und Entwicklungspapier
der Hochschule für angewandte
Wissenschaften Coburg



VORWORT DER PRÄSIDENTIN

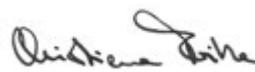
Die letzten Jahre waren für die Hochschule Coburg sehr erfolgreich: Viele der gesetzten Ziele des Hochschulentwicklungsplans 2020 konnten erreicht und zum Teil sogar übertroffen werden. Gleichwohl fordert die aktuell sehr dynamische Zeit der Hochschule auch weiterhin viel ab, um das bereits Erreichte zu stabilisieren und kontinuierlich kreative Lösungen für die Sicherung der Zukunft dieser Hochschule weiter und neu zu entwickeln.

Zu diesem Zweck hat sich die Hochschule in eine innovative Zukunft aufgemacht und ihre Vision und Entwicklungsziele in einem zwei Jahre dauernden diskursiven Prozess gemeinsam entwickelt. Dies mitten in der historischen Krise der Corona-Pandemie, die immer wieder zu großen Umplanungen der angedachten Beteiligungsoptionen führte. Hierbei wurden auch im Rahmen einer im Jahr 2020 geführten Imageanalyse zahlreiche Stakeholder einbezogen, angefangen von den Hochschulgremien und an erster Stelle der Erweiterten Hochschulleitung über Politik und Unternehmenspartner in der Region sowie Kammern, Verbände und weitere Institutionen, die das Umfeld der Hochschule in Coburg, Kronach und Lichtenfels prägen. Daraus haben sich programmatische und auch bauliche Entwicklungspotentiale aufgetan, die es nun zielstrebig und mutig zu verfolgen gilt.

Ergebnis dieses Prozesses ist das vorliegende Strategiepapier, das zum einen den Strategieprozess der letzten Jahre dokumentiert und zum anderen den Kompass für die nächsten zehn Jahre darstellt und die Frage nach dem Wohin? beantwortet.¹ Es ist richtungsweisend und Grundlage für die kommenden Entscheidungen. Zentrale Anliegen des vorliegenden Strategiepapiers sind, eine Ausgewogenheit zwischen Vision und Realisierbarkeit zu schaffen, gestartete Projekte erfolgreich in die Zukunft zu führen und eine gemeinsame Identität für alle Hochschulangehörigen zu schaffen. Gleichzeitig gibt es der Hochschule Coburg ein unverwechselbares Gesicht und schärft ihr Profil, indem es neben profilbildenden Großprojekten und Entwicklungszielen auch Leitlinien für Lehre, Forschung und Transfer, aber auch für die internen Verwaltungsprozesse definiert.

Bewusst lässt das Strategiepapier konkrete Umsetzungsmaßnahmen zum Teil noch offen, um auf interne und externe Veränderungen wie etwa das neue Hochschulinnovationsgesetz adäquat reagieren zu können und sich in dieser dynamischen Welt souverän und zugleich zielorientiert bewegen zu können.

Ich bedanke mich für bei allen Beteiligten für die konstruktive Zusammenarbeit während der letzten Jahre.



Prof. Dr. Christiane Fritze

¹ Die Erweiterte Hochschulleitung (EHL) hat das Strategiepapier in ihrer Sitzung am 30. Juni 2021 verabschiedet. Das Strategiepapier wurde dann dem Senat, dem Hochschulrat und dem Kuratorium der Hochschule in den Sitzungen am 2., 9. und 20. Juli 2021 vorgelegt und dort zustimmend begrüßt.

INHALT

Vorwort der Präsidentin der Hochschule
Auf den Punkt gebracht

I. STATUS QUO: ENTWICKLUNGSSTAND 2020

1. Kurzprofil
2. Hochschulentwicklung 2015 bis 2020

II. STATUS FUTURUS: ENTWICKLUNGSSTAND 2030

1. Mission
2. Vision und Idealbild
3. Profilbildende Großprojekte und Entwicklungsziele
im Innovationsdreieck
Standort Coburg
MINT 2030
Aufbau des Zentrums für Mobilität und Energie
Aufbau des Zentrums für angewandte KI
Entwicklung des Prinz Albert Campus (Arbeitstitel)
Aufbau der Fakultät Ganzheitliche Gesundheitswissenschaften
Designstandort Coburg:
Stärkung der Transferaktivitäten der Fakultät Design
Stärkung des Bereichs Wirtschaftswissenschaften
Profilerweiterung in der Soziale Arbeit: Ästhetische Praxis,
Kulturarbeit und Community Building
Profilerweiterung in den Angewandten Naturwissenschaften
Standort Kronach
Mitentwicklung des Lucas Cranach Campus
Standort Lichtenfels
Mitentwicklung des FADZ – Forschungs- und
Anwendungszentrum für digitale Zukunftstechnologien
Standortübergreifend
Das neue Wissenschafts- und Kulturzentrum und
die Zukunft von CREAPOLIS
Transformation von Verwaltungsstrukturen und Prozessen

III. SIEBEN LEITSÄTZE FÜR DIE ZUKUNFT

Impressum

Auf den Punkt gebracht

Zukunft gestalten, die Region prägen, mehr als Lernen und Arbeiten - diese drei Merkmale machen uns 2030 aus. Wir sind Wegweiser und Zukunftsbotschafter, weil wir uns auf Zukunftskompetenzen in Studium und Lehre ausrichten und über den Tellerrand blicken. Wir greifen Zukunftsthemen in Lehre, Forschung und Transfer auf und denken Anwendungsbezug und wissenschaftliche Exzellenz zusammen. Als Impulsgeberin für soziale, ökologische und wirtschaftliche Innovationen prägen wir unsere Region und sind das Herz und die Seele des Innovationsdreiecks Coburg – Kronach – Lichtenfels. Wir sind vielfältig, familiär, menschenzentriert. Wir binden jeden persönlich ein und bekennen uns zu einer Hochschule als Ort der ganzheitlichen Bildung, der Kreativität und der individuellen Förderung.

DIE HOCHSCHULE IM INNOVATIONSDREIECK

COBURG

**Zukunft gestalten
Region prägen
Mehr als Lernen & Arbeiten**

KRONACH

LICHTENFELS



I. STATUS QUO: ENTWICKLUNGSSTAND 2020

1. Kurzprofil²

Die Hochschule für angewandte Wissenschaften Coburg trägt als renommierte und stark mit der Region verbundene Bildungs- und Forschungseinrichtung entscheidend zur gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung des Wirtschaftsstandorts Coburg sowie der umliegenden Region bei. Sie setzt durch die Vielfalt ihrer Lehr-, Forschungs- und Transferaktivitäten, durch die Kreativität ihrer Studierenden sowie des Lehrpersonals wegweisende Impulse für die Zukunft und definiert wissenschaftsbasierte Lösungsansätze für vielfältige gesellschaftliche Herausforderungen. Damit leistet sie einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Sicherung von Wohlstand, Innovationskraft und wirtschaftlicher Stärke am Standort und in der Region.

Fächerübergreifendes Denken, intensiver Wissens- und Ideentransfer, ganzheitliche Förderung des einzelnen Menschen als (fach)kompetente Persönlichkeit sowie als kritische Bürger:innen prägen das Profil der Hochschule Coburg. Mit ihrem klaren Anwendungsbezug ist sie wegweisend. Sie kann Impulse für Entwicklungen in Gesellschaft und Unternehmen geben und gewährleistet hierüber, dass die Bezugsregion der Hochschule am Puls der Zeit bleibt.

Die zunehmende Wettbewerbsfähigkeit der Hochschule auf bayerischer und nationaler Ebene verstärkt die Schlüsselrolle der Hochschule Coburg für die Zukunftssicherung von Wirtschaft und Gesellschaft in Oberfranken und im nordbayerischen Raum. Der Aufbau der Innovations- und Vernetzungsplattform CREAPOLIS im Rahmen des Förderprogramms Innovative Hochschule des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, die Auszeichnung mit dem Genius Loci Preis 2019 für Lehrexzellenz seitens des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft oder die Zuweisung von zwei Professuren für Künstliche Intelligenz KI im Rahmen des KI-Wettbewerbs des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst im Jahr 2020 belegen beispielhaft und nachdrücklich diese positive Entwicklung.

Mit 5.351 Student:innen im Wintersemester 2020/2021, 1.320 Erstsemestern im Wintersemester 2020/2021, 1.088 Absolvent:innen im Studienjahr 2019/2020, einem Portfolio von 20 Bachelorstudiengängen und 17 Masterstudiengängen im Wintersemester 2020/2021, 125 Professorinnen und Professoren (Stichtag 31.12.2020), die in sieben Fakultäten³, einer Studienfakultät für Weiterbildung, einem Wissenschafts- und Kulturzentrum, drei HRK-Forschungsschwerpunkten⁴ und sieben Forschungsinstituten⁵ organisiert sind, 412 Beschäftigten im wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen Bereich (Stichtag 31.12.2020) ist die Hochschule Aushängeschild für die Bildungs- und Innovationslandschaft in Stadt und Landkreis Coburg sowie der gesamten umliegenden Region bis nach Kronach und Lichtenfels und stellt zudem eine wichtige Wirtschaftskraft dar.

Durch die Kreativität ihrer Angehörigen, ihre Expertise und ihren Mut zum Neuen ist die Hochschule Impulsgeberin für eine agile und wissenschaftsgestützte Weiterentwicklung der regionalen Wirtschaft und Gesellschaft und sichert damit Wettbewerbsfähigkeit und Attraktivität.

²Vgl. EHL-Klausur November 2019; Wahlprüfsteine Kommunalwahlen 2020; Resolution zur Unterstützung der Zukunftsprojekte der Hochschule Coburg am Standort Coburg Herbst 2020.

³Fakultät Angewandte Naturwissenschaften; Fakultät Design; Fakultät Elektrotechnik und Informatik; Fakultät Maschinenbau und Automobiltechnik; Fakultät Soziale Arbeit und Gesundheit; Fakultät Wirtschaftswissenschaften; in Gründung: Fakultät Ganzheitliche Gesundheitswissenschaften.

⁴Auf der Forschungslandkarte der Hochschulrektorenkonferenz HRK ist die Hochschule Coburg mit folgenden drei Forschungsschwerpunkten vertreten: Mobilität und Energie; Gesundheit analysieren und fördern; Sensorik und Analytik. Darüber hinaus arbeiten Forscherinnen und Forscher der Hochschule Coburg in folgenden Forschungsfeldern interdisziplinär zusammen: Bauen und Design; Informationstechnologie.

⁵Institut für angewandte Gesundheitswissenschaften IaG; Institut für Bioanalytik; Institut für Hochspannungstechnik, Energiesystem- und Anlagendiagnose; ip.co - Coburg; Institut für Integriertes Produktdesign; Institut für Prototypen- und Modelltechnik ipm; Institut für Sensor- und Aktortechnik – ISAT; Technologietransferzentrum Automotive der Hochschule Coburg TAC.

2. Hochschulentwicklung 2015 bis 2020

Am Ende des Jahres 2020 kann die Hochschule in der Gesamtbetrachtung der wesentlichen Kennzahlen in Lehre, Forschung und Organisationsentwicklung auf mehr als fünf Jahre Wachstum zurückblicken. Die Studierenden-Zahlen sind im Vergleich zum Wintersemester 2015/2016 um ca. 3 Prozent weiter gestiegen (von 5.179 zu 5.321), die Absolvent:innen-Zahlen um 16 Prozent (von 938 auf 1.088), die Anzahl der Professor:innen ist um 6 Prozent gestiegen (von 118 auf 125), die Anzahl der Beschäftigten im wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen Bereich um 26 Prozent (von 327 auf 412). Von besonderer Bedeutung für die Zukunft ist der markante Anstieg der eingeworbenen Drittmittel (fast +200 Prozent seit dem Jahr 2011; +79 Prozent seit 2015). Das belegt einerseits die zunehmende Qualität der Hochschule auch als Forschungs- und Entwicklungsschmiede, andererseits bildet diese Entwicklung ein solides Fundament für eine erfolgreiche Auseinandersetzung mit den Möglichkeiten und Konsequenzen des angekündigten Hochschulinnovationsgesetzes, in dessen Rahmen auch die Forschungsstärke einer Hochschule einen zentralen Parameter zur Erfolgsmessung darstellt.⁶

In den kommenden Jahren wird es daher für die Hochschule Coburg im Wesentlichen darum gehen,

- die bisherige Dynamik zu verstetigen und zu festigen,
- die Attraktivität für künftige Studienbewerber:innen durch eine systematische Erneuerung des Portfolios zu forcieren und damit der sich gerade abzeichnenden Abflachung der Wachstumskurve in den Studierendenzahlen – vor allem mit Bezug auf die Erstsemesterzahlen – entgegenzuwirken,
- den Fokus auf qualitative Merkmale in der Balance zwischen Lehre, Forschung, Transfer und Impact für die Region zu legen sowie
- nachhaltige Antworten zur Verbesserung der Infrastruktur und zur Straffung von Prozessen zu geben.

⁶Vgl. die Informationen und das zur Verfügung gestellte Material seitens des Bayerischen Staatsministeriums für Bildung und Forschung unten URL: <https://www.stmwk.bayern.de/wissenschaftler/hochschulen/hochschulrechtsreform.html> (zuletzt abgerufen am 21. Juni 2021).



II. STATUS FUTURUS: ENTWICKLUNGSSTAND 2030

1. Mission¹¹

Ganzheitliche Bildung liegt uns am Herzen.

Wir bilden mehr als Fachkräfte. Wir bilden Menschen. Wir entwickeln Persönlichkeiten, die mit ihren fachlichen und überfachlichen Kompetenzen verantwortungsvoll an der gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und ökologischen Entwicklung mitwirken.

Wir sind ein Ort der Ideenschöpfung, des Experimentierens und Mitmachens.

Im Zentrum all unserer Aktivitäten steht der einzelne Mensch. Mit all seinen Besonderheiten, seiner Einmaligkeit und Einzigartigkeit. Um die Kreativität, den Pioniergeist und das Innovationspotential des Einzelnen zu entfalten, zu befördern und mit den Bedarfen einer sich stark verändernden Wirtschaft und Gesellschaft in Einklang zu bringen, setzen wir auf das Zusammenspiel von Vielfalt und Individualität.

Vielfalt prägt unser Profil und ist der Schlüssel für künftigen Fortschritt.

Wir leben aktiv die Vielfalt der Fachdisziplinen und ihre Zusammenarbeit, die Pluralität der Lehr- und Lernansätze, der Forschungsschwerpunkte, der Persönlichkeiten und Gesichtspunkte, der Bildungs- und Arbeitsbiographien sowie der Transfer- und Interaktionswege. Wir fördern Teilhabe und Chancengerechtigkeit, Toleranz und Respekt und schaffen die Basis für eine anerkennende Auseinandersetzung mit der Verschiedenheit von Weltanschauungen und Interessenslagen. Unser Ziel ist, Komplexitätsbewusstsein und eine erhöhte Sensibilität für nachhaltiges und verantwortungsbewusstes Handeln zu vermitteln.

Wir denken ganzheitlich, vernetzt und nachhaltig.

Wir verkörpern Werte und Orientierungsanker, wir sind Vorbild und Modell einer nachhaltigkeitsbewussten Grundhaltung für Bürger:innen und befähigen alle Hochschulangehörige dazu, über den Tellerrand zu blicken und die Zukunft proaktiv zu gestalten. Wir bekennen uns zu unserer Rolle als Impulsmotor und Innovationschmiede der Region und bündeln zu diesem Zweck beständige Allianzen und breite Kooperationsnetzwerke.

Wir ermutigen zu einer rationalen, wissenschaftsbasierten Diskussionskultur.

Unser Denken fußt auf forschungsbasierten und wissenschaftlichen Methoden, Ansätzen und Ergebnissen. Wir bekennen uns zur Exzellenz in Wissenschaft und Forschung, wir reflektieren kritisch, wir hinterfragen, wir erweitern den Denkhorizont und den gewöhnlichen Blickwinkel und engagieren uns, um alle Akteure innerhalb und außerhalb der Hochschule in den wissenschaftlichen Diskurs einzubinden.

Wir erfinden uns kontinuierlich neu

Und wir richten unsere ganzheitlichen Angebote in Lehre, Forschung und Transfer zukunftsweisend im Dienst der Region und des gesellschaftlichen Zusammenhalts aus.

¹¹ Kernelemente, die einen direkten Bezug zum Studium und zur Lehre bzw. zur Bildungsphilosophie der Hochschule, wurden im Sommer 2019 in der Lehrstrategiekizze für den Genius Loci Preis festgehalten. Weitere Punkte stammen aus dem Endbericht des Diversity-Audits (2018). Die Vertiefung und Zusammenfügung ist in der Arbeitsgruppe Vielfalt im Herbst 2020 nach der EHL-Klausur im September 2020 erfolgt.

2. Vision und Idealbild¹²

Unsere Hochschule im Jahr 2030

- Wir sind das Herz und die Seele des Innovationsdreiecks Coburg – Kronach – Lichtenfels.
- Unsere maßgeschneiderten Aktivitäten in Lehre, Forschung und Transfer an drei Standorten haben die Region in eine Zukunftsschmiede und Kreativitätswerkstatt mit überregionaler Strahlkraft verwandelt. Wir verbinden Zukunftsgestalter:innen und innovative Kräfte der Region und leben eine proaktive, mutige Grundhaltung in der Entwicklung von Allianzen.
- Damit ist es uns gelungen, eine Vorreiterrolle für eine positive Auseinandersetzung mit den Herausforderungen des Klimawandels sowie der digitalen Transformation und des demographischen Wandels einzunehmen und im Wettbewerb um die besten Köpfe erfolgreich zu sein.
- Durch unsere einzigartige Kombination aus Technik, Design, Sozialem, Wirtschaft und Gesundheit und unserem konsequenten interdisziplinären Denkansatz als fruchtbaren Boden und Katalysator für Neuerungen prägen wir den Wissenschaftsraum Oberfranken samt angrenzender Gebiete. Wir verbinden technologische und soziale Innovation und setzen auf das Zusammenspiel zwischen Technologieexzellenz, Umwelt und gesellschaftlichem Zusammenhalt.
- Wir gestalten die digitale Revolution und sind Zukunftsbotschafter:in für die gesamte Region. Wir streben nach dem Neuen, wir hinterfragen Gewohnheiten und Grenzen. Wir denken weltoffen und agieren interkulturell kompetent. Unsere Netzwerke und Kooperationen erstrecken sich deutschlandweit und sind durch internationale Innovationsknoten getragen.

¹² Vgl. EHL-Klausur Juli 2020; EHL-Klausur September 2020; Zukunftstage November 2020.

Drei Merkmale zeichnen unser Profil 2030 aus:

- Zukunft gestalten
- Region prägen
- Mehr als Lernen und Arbeiten

Wir gestalten Zukunft ...

- durch profilierte Forschung, die Zukunftsthemen aufgreift und Schwerpunkte mit Leuchtturmcharakter bildet und fördert.
- durch zukunftsorientierte Lehre, die neue Lehr-/Lernformate visionär auf die zu trainierenden Kompetenzen ausrichtet.
- durch die Fokussierung auf Future Skills und das kontinuierliche Hinterfragen der Zukunftscompatibilität des eigenen Portfolios.

Wir prägen unsere Region ...

- weil wir in der Tiefe und in der Breite partnerschaftlich mit ihr verzahnt sind und gemeinsam hinter der Vision des Innovationsdreiecks stehen.
- weil wir anwendungsorientiert denken und für rege Interaktionen und einen optimalen Wissens- und Technologietransfer in Wirtschaft und Gesellschaft sorgen.
- weil wir die Vielfalt der Wirtschaftszweige und der Gesellschaft in der Region durch unsere fachliche Breite widerspiegeln und bewusst adressieren.

Wir sind mehr als ein Ort für Lernen und Arbeiten ...

- wegen unserer familiären Atmosphäre, die persönliche Bindungen ermöglicht und fördert.
- wegen unserer attraktiven Angebote über die Kernaufgaben hinaus, die auf die Gesamtheit der Person und ihrer Lebensfacetten zielen.
- wegen der Übernahme von gesellschaftlicher Verantwortung in allen Dimensionen unsers Denkens und Handelns.

DIE HOCHSCHULE IM INNOVATIONSDREIECK

COBURG

**Zukunft gestalten
Region prägen
Mehr als Lernen & Arbeiten**

KRONACH**LICHTENFELS**

3. Profilbildende Großprojekte und Entwicklungsziele im Innovationsdreieck¹³

Um im wachsenden Wettbewerb auf bayerischer, nationaler und internationaler Ebene dauerhaft zu bestehen und um ihre Attraktivität und Zukunftsfähigkeit zu steigern, arbeitet die Hochschule seit einiger Zeit an einem ambitionierten Erneuerungsprogramm, das zur Definition zahlreicher Zukunftsprojekte und Entwicklungsziele im gesamten Innovationsdreieck geführt hat. Damit findet die Vision einer Hochschule in der Region und für die Region einen konkreten Ausdruck und gibt der Hochschule Coburg ein unverkennbares Gesicht. Für die meisten dieser Großprojekte wurden schon in den Jahren 2019 bis 2020 die hochschulpolitischen Weichen gestellt, sie befinden sich zum Teil schon in der ersten Umsetzungsphase. Der weitere Aufbau dieser Projekte, ihr Erfolg sowie ihre langfristige Etablierung werden dennoch im Zentrum der Hochschulaktivitäten für die nächsten Jahre stehen und damit auch ihre Zukunft maßgeblich prägen.

Im Wesentlichen geht es um folgende Projekte und Themen:

Standort Coburg

MINT 2030

Die drei naturwissenschaftlichen und technischen Fakultäten sind im Ist-Stand in zwei dringend sanierungsbedürftigen, technisch und raumkonzeptionell verbrauchten Gebäuden untergebracht, die die Entfaltungsmöglichkeiten von Studierenden und Hochschulmitarbeiter:innen sowie die Attraktivität der MINT-Fakultäten im Allgemeinen stark beschränken. Insbesondere in den Hightech-Bereichen, von denen die künftige Prosperität der heimischen Wirtschaft maßgeblich abhängt. Eine adäquate Entwicklung der MINT-Fakultäten am Standort Coburg ist von fundamentaler Bedeutung für die Wettbewerbsfähigkeit der Hochschule in strategischen Bereichen. Der Industriestandort Coburg Stadt und Land mit seinen Schwerpunkten in den Bereichen Automotive, Maschinenbau, Kunststoffverarbeitung und Verpackung profitiert in besonderer Weise in seiner wirtschaftlichen Entwicklung von der Ideen- und Karriereschmiede Hochschule Coburg im MINT-Bereich.

Die Beibehaltung des Ist-Standes stellt für die Hochschule keine zielführende und zukunftsweisende Option dar. Die bestehenden MINT-Gebäude sind weder auf die künftigen Bedarfe der Hochschule ausgerichtet, noch sind sie in der Lage, den überdurchschnittlichen Anstieg an Hochschulstudierenden in den MINT-Fächern und das im letzten Jahrzehnt sprunghafte Wachstum der Forschungsaktivitäten sowie des Personals angemessen abzubilden.

Die Erfolge und die Innovationskraft der Hochschule im MINT-Bereich verschärfen den Flächenfehlbestand weiter (+29 Prozent MINT-Studierende seit dem Wintersemester 2011/2012; +134 Prozent MINT-Drittmittel einnahmen; +86 Prozent MINT-Personal). Das Personal, das infolge der Hightech-Agenda des Freistaates Bayern an die Hochschule gekommen ist bzw. kommen wird, benötigt eine adäquate Unterbringung, um sein Potential zu entfalten. Ebenso benötigen die angedachte Neujustierung des bisherigen Schwerpunktes Mobilität und Energie sowie die Forschungsaktivitäten

z. B. im Bereich der Angewandte Naturwissenschaften zusätzliche Flächen (siehe unten). Durch das Zusammenspiel der Sanierung bestehender Gebäude, der Realisierung weiterer Bauten am Schlacht- und Güterbahnhofsgelände als künftigen dritten Campus der Hochschule sowie ad-hoc-Anmietungen zielt die Hochschule in einer zehnjährigen Entwicklung darauf ab, adäquat auf die aktuellen und künftigen quantitativen und qualitativen MINT-Bedarfe in Lehre, Forschung und Transfer zu antworten. Ziel der Hochschule Coburg ist mit Blick auf den gesamten Coburger Raum und die verschiedenen Campi eine ausgewogene Balance zwischen Ist-Stand und Zukunft, zwischen Multilokalität und Fakultätsleben, zwischen möglichst enger Verzahnung von Lehre und Forschung und Ausschöpfung der FuE-Möglichkeiten. Die Hochschule Coburg denkt in Schwerpunkten und wird die verschiedenen Standorte unter Berücksichtigung der jeweils vorhandenen Strukturen durch neue Clusterungen der Fachbereiche beleben.

Für Sonderbedarfe in Hightech- und KI-Forschung (z. B. in Bezug auf die Themen der Virtualität und der prädiktiven Wartung bzw. der digitalen Fertigungsanlagen) stehen der Hochschule multilokale Lösungen im Coburger Land zur Nutzung zur Verfügung und sind in den neuesten Planungen bereits berücksichtigt. Das zeigt sich vor allem beim Blick auf die Entwicklungen am Standort Rödental durch das Bayerische Digitale Gründerzentrum der Initiative Zukunft.Coburg.Digital.

Die Hochschule strebt an, innovative innen- und außenarchitektonische Anforderungen an Interaktion, Transparenz, Kreativitätsförderung und Arbeitsplatzgestaltung besser zu berücksichtigen und damit auch eine fokussierte Verzahnung von Forschungs- und Lehr-/Lernflächen zu ermöglichen. Die Forcierung der Forschungsaktivitäten an der Hochschule wird auch durch die Bereitstellung von passenden Raumangeboten besonders berücksichtigt. Die Hochschule bereitet sich damit auch auf das Hochschulinnovationsgesetz vor, das den Forschungsauftrag der Hochschulen für angewandte Wissenschaften sowie eine Verankerung von Transfer als zentrale Aufgaben sehr prominent hervorhebt.

Aufbau des Zentrums für Mobilität und Energie

Der Forschungsschwerpunkt Mobilität und Energie ist seit Jahren an der Hochschule etabliert und auf der Forschungslandkarte der Hochschulrektorenkonferenz verzeichnet. Zu seiner Entwicklung tragen das Technologietransferzentrum Automotive Coburg (TAC) und das Institut für Hochspannungstechnik, Energiesystem- und Anlagendiagnose (IHEA) bei, die ihre Heimat im neuen Zentrum für Mobilität und Energie am Campus Friedrich Streib gefunden haben. Der Forschungsbau wurde im Herbst 2019 feierlich eröffnet und bringt seitdem Dynamik in die Diskussionen zur Weiterentwicklung des Schwerpunktes.

Ziel der Hochschule ist es, die Möglichkeiten des Forschungsbaus auszuschöpfen und das Zentrum für Mobilität und Energie zu einem deutschlandweit bekannten Knotenpunkt für Kompetenzen in Energie- und Mobilitätsfragen zu entwickeln. Durch neue Professuren, die Förderung von Kooperationen zwischen den MINT-Fakultäten, die Kompetenzen im Autonomen Fahren am Standort Kronach und das Institut für

¹³ Vgl. Wahlprüfsteine Kommunalwahlen 2020; EHL-Klausur Juli 2020; EHL-Klausur September 2020; Zukunftstage 2020; Für die Projekte am Standort Coburg vgl. auch Resolution zur Unterstützung der Zukunftsprojekte der Hochschule Coburg am Standort Coburg Herbst 2020.

Sensorik und Aktorttechnik (ISAT) am Standort Coburg will die Hochschule die Technologien der Energieerzeugung, -speicherung und -nutzung sowie der Mobilität integriert denken. Und zwar als Cluster Nachhaltige Energie- und Mobilitätssysteme. Damit kann die Hochschule die nationalen und internationalen Entwicklungen der Energie- und Nachhaltigkeitswende lokal abbilden und skalierbare Lösungsansätze ausprobieren, unter anderem mit Bezug zur Wasserstofftechnologie. Die neuen Professuren entstehen in den Bereichen Energiemanagement von Kraftfahrzeugen mit alternativen Antriebstechnologien und Sensorik der H₂- und Power-to-X-Technologie.

Für die Verzahnung von Forschung, Transfer und Lehre ist vorgesehen, einen neuen, internationalen und fakultätsübergreifenden Master of Research einzurichten. Der u.a. den Ansatz des Forschenden Lernens verfolgt. Der Aufbau einer Vertiefungsrichtung Energiewirtschaft im Studiengang Industriewirtschaft stellt eine weitere Entwicklungsoption dar.

Aufbau des Zentrums für angewandte KI

Im Rahmen der bayerischen Hightech Agenda gelang es der Hochschule Coburg, zwei Professuren für Künstliche Intelligenz einzurichten. Für die versicherungswissenschaftliche Forschung und Lehre konnte eine Professur zu Explainable and Responsible Artificial Intelligence in Insurance geschaffen werden, die seit März 2021 besetzt ist. Für die zweite Professur mit dem Fachgebiet Data Stream Mining läuft das Berufungsverfahren (Stichtag 31. Mai 2021). Die Hochschule nutzt die daraus entstehende Chance zur Schaffung eines fakultäts- und standortsübergreifenden Leuchtturmclusters bzw. Kompetenzzentrums für angewandte Künstliche Intelligenz. Das Vorhaben ist schon sehr weit entwickelt. Durch den erfolgreichen Projektantrag im Förderprogramm KI-Nachwuchs@FH des Bundesforschungsministeriums konnten die Rahmenbedingungen für die erforderliche KI-Ausstattung gesichert werden. Konkret wird die Hochschule im Aufbau von leistungsfähigen KI-Rechnern mit 1 Mio. Euro unterstützt.

Anfang des Jahres 2021 konnte darüber hinaus mit dem Beschleunigungsprogramm des Freistaats Bayern zur Umsetzung der Hightech Agenda die Baufinanzierung in Höhe von 4,1 Mio. Euro geschaffen werden. Das Kompetenzzentrum wird am ehemaligen Schlachthofgelände in Coburg entstehen. Für weitere Aktivitäten sind zusätzliche Optionen durch das Digitale Gründerzentrum am Standort Rödental vorhanden.

Entwicklung des Prinz-Albert-Campus (Arbeitstitel)

Die Umwandlung des ehemaligen Coburger Schlachthof- und Güterbahnhofsareals in einen kreativen Innovationshub der Stadt Coburg und der gesamten Region ist ein Ziel, das Hochschule, Stadt, Landkreis, IHK zu Coburg sowie zahlreichen Unternehmen und Stakeholdern vor Ort gleichermaßen am Herzen liegt. Zu diesem Zweck hat die Hochschule zwischen 2018 und 2020 im engen Austausch mit zahlreichen Partnern aus der lokalen Wirtschaft, Gesellschaft und Politik eine Vision für das Areal entworfen, die kontinuierlich weiterentwickelt und ergänzt wurde.

Eingebettet in das Band für Wissenschaft, Wirtschaft, Natur und Kultur wird sich das gesamte Gebiet in den dritten Campus am Standort Coburg und in das Innenstadt nahe Transfer- und Kulturterminal der Hochschule verwandeln. Die Vision ist, dort

einen Ort der innovationsgetriebenen kommunikativen Begegnung und des Mitmachens, einen Versammlungsplatz für Studierende, Kreative und Zukunftsgestalter, ein Forum für den Wissenschaftsdialog und modernes Lehren und Lernen zu schaffen, an dem unterschiedliche Akteure physisch zusammenkommen und sich im Geist des Hinterfragens und des Experimentierens austauschen und vernetzen. Aus diesem Grund sind die dort angedachten Hochschulfunktionen besonders transferstark und dialogorientiert. Sie widmen sich aktuellen Problemstellungen in Wirtschaft und Gesellschaft und entwickeln Antworten auf richtungsweisende Zukunftsfragen.

Es handelt sich um folgende Funktionen und Programme:

- CREAPOLIS als Kern der Transferaktivitäten und als offene Experimentierwerkstatt für alle Macher und Kreativen an der Schnittstelle von Hochschule und Öffentlichkeit
- den Kern des KI-Kompetenzzentrums
- die Gebäude für die MINT-Fakultäten / MINT 2030
- ein neuer Co-Thinking-Space für Masterabsolvent:innen und Doktorand:innen, der gemeinsam mit dem Co-Working-Space von Zukunft.Coburg.Digital und dem CREAPOLIS-Makerspace den multidirektionalen Transfer zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft und das gezielte Recruiting von akademischen Fachkräften forciert
- flexible Entwicklungs- und Interaktionsflächen für Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten über Zukunftsfragen sowie neue transferstarke Studiengänge
- Angestrebt ist auch die Realisierung einer Tagungs- und Begegnungsstätte und eines Studentenwohnheims.

Der neue Campus soll Inbegriff für die Integration, Verzahnung und Grenzüberwindung zwischen Wissenschaft, Industrie, Design, Kunst und Kultur werden und einen internationalen Leuchtturmcharakter besitzen. Und zwar gepaart mit einer unmittelbaren Assoziation mit dem Standort Coburg. Aus diesen Gründen wurden in diesen Jahren der ersten Phase der Projektentwicklung und -lanierung an einen der berühmtesten Söhne der Stadt Coburg und Hauptorganisator der ersten Weltausstellung im Jahr 1851 als möglichen Namensgeber des neuen Campus gedacht, nämlich Prinz Albert von Sachsen-Coburg und Gotha. Die Hochschule beabsichtigt, einen partizipativen Diskussionsprozess für die definitive Namensgebung mit Beteiligung der Coburger Gesellschaft durchzuführen.

Aufbau der Fakultät Ganzheitliche Gesundheitswissenschaften

Basierend auf der vorhandenen einschlägigen Expertise in Lehre und Forschung in den Bereichen Gesundheitsförderung, gesundheitsrelevante IT-Anwendungen und Bioanalytik bemüht sich die Hochschule Coburg seit zwei Jahren um den Aufbau eines neuen, interdisziplinär gedachten Zukunftsclusters Gesund Leben. Damit will die Hochschule Coburg proaktiv auf die Akademisierung der Pflege- und Gesundheitsberufe, die Erschließung neuer Wege und Lösungen in der Integration zwischen Hightech und ganzheitlicher Gesundheitsförderung voranbringen und letztlich eine Bildungslücke in Oberfranken und Nordbayern schließen. Die Hochschule hat 2021 zu diesem Zweck die Fakultät Ganzheitliche Gesundheitswissenschaften gegründet. Sie wird einen essentiellen Beitrag zur theoriegeleiteten und zugleich praxisnahen Aus- und Weiterbildung professioneller, verantwortungsvoller und dynamischer Persönlichkeiten im Gesundheitswesen leisten.

Das Grundkonzept verfolgt einen ganzheitlichen und interdisziplinären Ansatz, getragen von dem Motto „Gesundheit. Vernetzt. Fördern“. Den Paradigmenwechsel von der Pathogenese zur Salutogenese sowie die Auseinandersetzung mit den wachsenden Individualisierungsbedarfen, auch in der Gesundheits- und Pflegeversorgung, in Verbindung mit den Möglichkeiten der digitalen Revolution, hat die Hochschule an vorderster Front in der Region mitgestaltet. Auf diesen Erfahrungsschatz wird auch die neue Fakultät systematisch zurückgreifen. Inhaltlich soll an der Fakultät das gesamte Spektrum der Gesundheitswissenschaften abgebildet sein. Das Portfolio wird sich von dualen Angeboten wie Hebammenkunde, Pflege und den wissenschaftsgestützten Therapieberufen bis zu zukunftsweisenden Studiengängen wie Digital Health, International Public Health, Gesund Leben und Wohnen im Alter erstrecken. Die Fakultät wird außerdem einen Beitrag zum bisherigen Forschungsschwerpunkt „Gesundheit analysieren und fördern“ leisten und ihre künftige Entwicklung mitprägen.

Ein erster Meilenstein in der Entwicklung der neuen Fakultät ist der Start des Studienganges Hebammenkunde zum Wintersemester 2021/2022 in Zusammenarbeit mit der Bamberger Akademien für Gesundheitsberufe gGmbH der Sozialstiftung Bamberg am Lernort Bamberg. Ziel der Zusammenarbeit ist neben der Sicherstellung der Patientenversorgung in Nordbayern die nachhaltige wissenschaftliche Expertise einer staatlichen Hochschule mit der jahrzehntelangen Praxiserfahrung der Bamberger Akademien zusammenzubringen und damit die Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit des neuen Studienganges und der Fakultät Ganzheitliche Gesundheitswissenschaften zu stärken.

Designstandort Coburg: Stärkung der Transferaktivitäten der Fakultät Design

Besonders auffällig im Rahmen der 2020 ausgeführten Image-Analyse ist die verbreitete Assoziation der Fakultät Design bzw. der vielfältigen Transferaktivitäten ihrer Fachbereiche mit dem Gesamtbild der Hochschule bzw. des Standorts Coburg im Allgemeinen. Mit dem Ziel, die eigenen Absolvent:innen zu interdisziplinärer Entwicklungsarbeit in Innovationsprozessen ganzheitlich und praxisnah auszubilden, hat die Fakultät in den letzten Jahren die Grenzen zwischen den klassischen Studiengängen Architektur, Bauingenieurwesen, Innenarchitektur und Integriertes Produktdesign geöffnet und auf einer einzigartigen Weise gestalterische und technische Fachbereiche zusammengedacht. Gelungene Transferprojekte großer standortpolitischer und medialer Relevanz wie die Idee der Realisierung eines Globe-Theaters am Güterbahnhofsgelände oder Veranstaltungen wie Campus.Design.Open haben im Zusammenspiel mit den Coburger Designtagen das Bild der Hochschule und des Standortes in der Außenwahrnehmung – auch deutschlandweit – eindeutig geprägt. Der Campus selbst ist ein Inbegriff für Dynamik und Kreativität und hat sich auch aufgrund des engen Miteinanders von Werkstätten, Lehrräumen, Fakultätsräumlichkeiten und studentischem Leben an einem Standort als gelungenes Beispiel für einen pulsierenden, zukunftsfähigen Campus etabliert.

Von großem strategischem Interesse für die Hochschule ist daher, die Transferaktivitäten der Fakultät Design im kommenden Jahrzehnt auszubauen und damit auch zur Zukunftssicherung des Designstandorts Coburg beizutragen. Dies, auch weil Design und Kreativität zentrale Aspekte zukünftiger Wertschöpfungsprozesse sein werden.

Um den Nachhaltigkeitsgedanken der Fakultät sowie ihre Verzahnung mit externen Akteuren aus der Praxis weiter zu stärken ist unter anderem die Einrichtung eines Studienganges Bauernhalt und historische Werktechniken geplant, der gemeinsam mit der Handwerkskammer Oberfranken und der Otto-Friedrich-Universität Bamberg konzipiert wurde und Pionierarbeit in der Konzeption von hybriden Modellen zwischen Theorie und Praxis leistet. Inspiriert von der klassischen Dombauhütte und dem Konzept des gemeinsamen, interaktiven Arbeitens aller beteiligten Gewerke und Expert:innen, will der Studiengang den Graben zwischen Handwerk und Hochschulausbildung überbrücken.

Weiterhin zur Stärkung des Nachhaltigkeitsgedankens soll das Feld „Design, Wohlbefinden und Gesundheit“ in Zusammenarbeit mit dem Studiengang Integrierte Gesundheitsförderung sowie anderen Akteuren auch auf internationaler Ebene ausgebaut werden. Die schon heute erfolgreiche Kooperation im Feld „Kulturelle Bildung“ mit der Fakultät Soziale Arbeit und Gesundheit soll fortgeführt und intensiviert werden. Mit Blick auf die neuen Anforderungen des technologischen und ökologischen Wandels zielt das Fachgebiet Integriertes Produktdesign auf eine Neuaufstellung im Kontext digitaler Transformation von Human-Centered-Design-Methoden und emergenter Technologien hin zu nachhaltigen Produkten.

Für die Weiterentwicklung der Fakultät stellt sich darüber hinaus als konsequenter und identitätsstiftender künftiger Schritt die mögliche Bündelung der Querschnittskompetenzen der Fakultät in einem Kompetenzzentrum Energie- und Ressourceneffizienz im Bauwesen dar. Das wird auch die Synergien mit den Themengebieten Energieeffiziente Gebäudetechnik, Bauphysik und Nachhaltigkeit/Energieeffizienz stärken, die schon heute als zentrale Bindeglieder zwischen Architektur, Bauingenieurwesen und Design fungieren und, je nach Studiengang, mit unterschiedlicher Intensität in alle Bereiche der Fakultät ausstrahlen.

Eine weitere Projektidee für die künftige Entwicklung der Fakultät Design sowie des Designstandorts Coburg ist die Realisierung einer Designfabrik. Ergänzend zu bestehenden Unterrichtsräumen, Laboren und Werkstätten können den Studierenden Räume für Innovationsprojekte zur Verfügung stehen, die z. B. auch maßstabsgerechte Experimente in einem Lichtlabor erlauben und so etwa Aktivitäten in den Themenfeldern, beispielsweise Lichtplanung und -design, Material und Design sowie dem Reallabor StadtLand Coburg forcieren. Angedacht ist außerdem die Möglichkeit, ausgezeichnete Projekte sowie ausgewählte Projektergebnisse der breiten Öffentlichkeit in einer Art Hall of Fame zugänglich zu machen. Dies erhöht die Motivation der Studierenden bei der Projektdefinition und -entwicklung und stärkt gleichzeitig den ausgeprägten Transfercharakter in der Region.

Stärkung des Bereichs Wirtschaftswissenschaften Einführung Studiengang Changemanagement und Transformation

Gewaltige Transformationsprozesse, angestoßen etwa durch Megatrends wie Digitalisierung, verändern grundlegend die Arbeitswelt und künftige Businessmodelle und fordern auch die kleinen und mittelständischen Unternehmen der Region heraus, rechtzeitig und zielgerichtet zu reagieren, sich neu zu erfinden und entsprechende Veränderungen umzusetzen. Um noch besser auf die Bedarfe der Region zu reagieren,

hat die Fakultät Wirtschaftswissenschaften einen neuen Studiengang konzipiert, der ab Sommersemester 2022 angeboten wird.

Der Studiengang ergänzt das Angebot der Fakultät Wirtschaftswissenschaften und stärkt die Kompetenzentwicklung im qualitativen Bereich durch die Verknüpfung von betriebswirtschaftlichen und verhaltenswissenschaftlichen Aspekten in Veränderungsprozessen und notwendigen Transformationen, wie digitale und ökologisch-nachhaltige Transformation. Gleichzeitig schließt der Studiengang eine strategische Lücke im Hochschulangebot und orientiert sich stark an den Bedarfen der Region. Die Schwerpunkte des Studiengangs spiegeln diese Unternehmensbedarfe aus der Region wider, mit dem Ziel ihre Innovations- und Transformationsfähigkeiten durch spezifisch ausgebildete Fachkräfte unterstützen und forcieren zu können. Die erfolgreiche Auseinandersetzung mit den Megatrends der Zukunft erfordert nämlich mehr als reine Technologieexzellenz. Innovations- und Transformationsfähigkeit braucht eine Intensivierung und Beschleunigung von innen her, die menschlich, organisatorisch-unternehmerisch aber nicht rein technologisch ist. Der Bedarf nach ausgebildeten Fach- und Führungskräften, die Menschen und Zahlen verstehen, um komplexe, zukunftsorientierte Veränderungsprozesse im Unternehmen managen zu können, ist sehr groß, während das einschlägige Hochschulangebot deutschlandweit noch sehr begrenzt ist.

Wesentlicher Baustein des Studiums ist die kumulierte Abschlussarbeit, in der das Gelernte in die Praxis transformiert sowie anschließend nach dem Motto „Lernen durch Erfolg und Scheitern“ reflektiert und angepasst wird. Der Studiengang will neue Wege der Integration der Praxis in die akademische Ausbildung gehen und eine ausbalancierte Kompetenzentwicklung zwischen Theorie und Praxis eröffnen und fruchtbar machen.

Profilenerweiterung in der Sozialen Arbeit: Ästhetische Praxis, Kulturarbeit und Community Building

In der postmigrantischen Gesellschaft, die von Diversität genauso geprägt ist wie von Globalisierung und Digitalisierung, treten die kulturelle Verfasstheit sozialer wie politischer Konflikte sowie die Frage nach einem Gemeinschaftssinn immer mehr in den Vordergrund. Mit den Mitteln des Theaters, der Kunst, der Musik und der Performance werden Prozesse der Vergemeinschaftung und der Begegnung gesellschaftlicher Gruppen gestaltet und nachhaltig installiert. Aus diesem Grund treten die Methoden der Kulturarbeit und der angewandten ästhetischen Praxis immer mehr in den Fokus sozialarbeiterischer Tuns, gerade in ländlichen Regionen, die sehr stark vom demografischen Wandel betroffen sind.

Um dieser Entwicklung vor allem auch in der Sozialen Arbeit Rechnung zu tragen, hat sich die Hochschule dafür entschieden, unter anderem Ressourcen aus der Hightech Agenda zum Aufbau dieser Bereiche zu investieren. Damit konnte die Fakultät für Soziale Arbeit und Gesundheit der Hochschule Coburg zum Sommersemester 2021 zwei neue Professuren einrichten: Kulturarbeit und Community Building sowie Kultur- und Sozialmanagement. Dies öffnet neue Räume für innovative Studiengangskonzepte, die die Umwandlung der Region und das gesellschaftliche Miteinander intergenerationell, interkulturell und teilhabeorientiert mitgestalten sowie den notwendigen

Transfer in die kulturellen wie sozialen Institutionen der Stadt und der gesamten Region ermöglichen.

In Planung sind die Vertiefungsmöglichkeit „Kulturelle Praxis in der Sozialen Arbeit“ im Bachelorstudiengang Soziale Arbeit und Gesundheit ebenso wie der Schwerpunkt Kulturarbeit und Kulturelle Bildung als Teil des Masterstudiengangs Soziale Arbeit. Darüber hinaus ist als weiterer Entwicklungsschritt ein konsekutiver Masterstudiengang in Kooperation mit der Fakultät Theaterwissenschaft der Universität Bayreuth angedacht, der Absolvent:innen dazu befähigen will, die Methoden künstlerisch-ästhetischer Praxis als Werkzeuge Sozialer Arbeit anzuwenden.

All dies verfolgt das Ziel, Kulturarbeit, ästhetische Praxis und Community Building als Methoden der Sozialen Arbeit zu etablieren und sich mit den Akteur:innen aus der Region zu vernetzen, was sich langfristig in einem Community Arts Center niederschlagen soll.

Profilenerweiterung in den Angewandten Naturwissenschaften

Die Entwicklung der Angewandten Naturwissenschaften in den letzten Jahren war sehr deutlich gekennzeichnet von den Merkmalen Forschungsstärke, ausgeprägte Internationalität sowie der Bereitschaft, Interdisziplinarität und individuelle Förderung als tragende Säulen in die eigenen Lehrkonzepte systematisch zu integrieren. Das traditionsreiche Institut für Sensor- und Aktortechnik ISAT sowie das schnell gewachsene Institut für Bioanalytik sind deutschlandweit bekannt, arbeiten erfolgreich an drittmittelgeförderten Projekten und in industriellen Kooperationen und tragen zu allen drei HRK-Forschungsschwerpunkten der Hochschule bei. Insbesondere der Forschungsschwerpunkt Sensorik und Analytik ist mit seinen beteiligten Professor:innen, der großen Anzahl an erworbenen Drittmitteln, an betreuten Doktorand:innen und an Peer-Reviewed-Publikationen eine wesentliche treibende Kraft der Forschungserfolge der Hochschule und hat voraussichtlich das wohl höchste Potential für ein künftiges Promotionsrecht an der Hochschule Coburg inne.

Um diese Dynamik der Fakultät nachhaltig zu sichern, hat sich die Hochschule dafür entschieden, durch Ressourcen aus der Hightech Agenda das Fachgebiet der Angewandten Bioinformatik auszubauen. Das Feld ist hochinnovativ, forschungsintensiv und stark interdisziplinär und wird die Attraktivität und die Zukunftsorientierung in Forschung und Lehre der Fakultät Angewandten Naturwissenschaften deutlich erweitern.

Mit Blick auf die Weiterführung des bisher eingeschlagenen Weges in der Lehre und der kontinuierlichen Anpassung des eigenen Portfolios an Zukunftsbedarfe startet die Fakultät zum Wintersemester 2021/2022 neben dem Bachelorstudiengang Sensorik (der dem Portfolio des ISAT nahe steht) den neuen Bachelorstudiengang Zukunftstechnologien. Es handelt sich dabei um einen Studiengang mit einem innovativen Studienkonzept, das den Studierenden viel Gestaltungsfreiraum ermöglicht. Ab dem dritten Semester können die Studierenden ihren individuellen Stundenplan zusammenstellen. Außerdem wird ihnen durch den internationalen Studienweg Emerging Technologies die Gelegenheit geboten, internationale Erfahrungen an renommierten Partnerhochschulen zu sammeln.

Standort Kronach

Mitentwicklung des Lucas-Cranach-Campus

Am Standort Kronach ist die Hochschule seit dem Jahr 2016 mit dem Master ZukunftsDesign präsent. Der Studiengang lebt von einem besonders weitblickenden Lehrkonzept: Durch die Arbeit an realen oder semirealen Projekten mit hochschulexternen Praxispartnern werden die Gestalter:innen der Zukunft in Unternehmen und Gesellschaft ausgebildet, indem Interdisziplinarität schon auf der Ebene der heterogenen Studierendenschaft mit einer starken Projektorientierung und einem ausgeprägten Praxisbezug gelebt wird. Die Erfolge des 2019 akkreditierten Studiengangs ZukunftsDesign zeigen sich 2018 in der Auszeichnung mit dem Preis für herausragende Lehre des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst.

Motiviert durch diese Erfolgsgeschichte, arbeitet die Hochschule Coburg seit 2018 im engen und intensiven Austausch mit der Kronacher Politik, Wirtschaft und Gesellschaft an einem ambitionierteren Entwicklungsziel, das das Gesicht und die Geschichte der Stadt und des Landkreis Kronach wesentlich ändern wird, den Aufbau eines neuen innenstädtischen Lucas-Cranach-Campus, an dem verschiedene Hochschulen und Bildungsinstitutionen Lehr-, Forschungs- und Transferaktivitäten mit ausgeprägtem regionalen Mehrwert und gleichzeitig zukunftsweisenden Charakter anbieten werden.

Im Zuge dieser Entwicklung hat die Hochschule im Sommersemester 2020 den Masterstudiengang Autonomes Fahren gestartet und im Wintersemester 2022/2023 die Einführung des interdisziplinären Bachelorstudienganges Digital Transformation Concepts geplant. Durch die Einführung des Masterstudienganges Autonomes Fahren und des korrelierten aufzubauenden Technologiezentrums will die Hochschule dem Technologiesprung in der Automobilindustrie von verbrennungsmotorisch angetriebenen Fahrzeugen mittlerer Automatisierungsstufe hin zum vollständig autonom fahrenden Fahrzeug Rechnung tragen. Damit wird nicht nur ein konkreter Bedarf der heimischen, automobiltechnologiegeprägten Wirtschaft adressiert, sondern auch eine globale Entwicklung und der Megatrend der nachhaltigen Mobilität. Die Hochschule Coburg beabsichtigt, mit dem Studiengang Digital Transformation Concepts eine Lücke zwischen der beruflichen Weiterbildung und einem Masterstudium zu schließen, für das Interessent:innen oft noch eine Hochschulzugangsberechtigung fehlt. Das Lehr-/Lernkonzept zielt auf Kompetenzziele wie die Fähigkeit ab, digitale Zukunftstechnologien zu bewerten, deren Potentiale für Unternehmen zu erkennen, Lösungen zu entwickeln und in der Praxis anwendbar machen, gesellschaftliche, wirtschaftliche und ethische Folgen ihres Handelns zu bewerten und verantwortungsvoll mit digitalen Zukunftstechnologien umzugehen.

Die Hochschule Coburg versteht ihre Präsenz in Kronach als die Chance, einen Inkubator für die Entwicklung und Erprobung neuer Lehr-/Lernformate und Studiengangmodelle außerhalb der gewohnten Denk- und Lebensstrukturen unter dem Motto „Anders studieren“ auf- und auszubauen. Alle Studienangebote weisen einen hohen Hightech-Bezug auf, zielen darüber hinaus direkt auf Future Skills ab und sind interdisziplinär, modular und praxisorientiert konzipiert. Die Module sollen bedarfsgerecht in einer Region mit niedriger Akademisierungsquote als offene Hochschule auch für Weiterbildungsinteressierte angeboten werden, während der schon im Master

ZukunftsDesign erfolgreich erprobte Ansatz der Projektzentrierung in der Lehre modellhaft übernommen und weitergedacht wird.

Für die weitere Entwicklung des Standorts hat die Hochschule zum einen Anforderungen lokaler Stakeholder und zum anderen den aktuellen Trend in Richtung Zukunftskompetenzen berücksichtigt und folgende potentiellen Studiengänge und Themenbereiche als besonders zielführend identifiziert:

- Bachelorstudiengang Data Analysis
- Bachelorstudiengang User Experience Design mit entsprechendem Forschungs- und Transferzentrum
- Masterstudiengang Digitalisierung und Sozialer Wandel

Die Hochschule strebt an, auf der Basis der in der Zukunft zur Verfügung stehenden Ressourcen ihr Portfolio in Kronach kontinuierlich zu erweitern.

Standort Lichtenfels

Mitentwicklung des FADZ – Forschungs- und Anwendungszentrum für digitale Zukunftstechnologien

Das maßgebliche Hochschulprojekt für den Standort Lichtenfels entspringt der historisch gewachsenen Zusammenarbeit zwischen der Hochschule Coburg, der Stadt und dem Landkreis Lichtenfels sowie dem Lichtenfelser Unternehmer und Gründer Frank Carsten Herzog, der selbst Alumnus der Hochschule ist. Aus dem gemeinsamen Innovationswillen sowie der Heimatverbundenheit dieser Institutionen und wirtschaftlichen Akteure ist die Idee des FADZ – Forschungs- und Anwendungszentrum für digitale Zukunftstechnologien entstanden. Diese gemeinsam entwickelte Forschungs- und Transferstelle der regionalen Wirtschaft und der Hochschule im Sinne eines Joint Research Center für Additive Fertigung und digitale Zukunftstechnologien forciert die strategische Zusammenarbeit, die bidirektionale Interaktion zwischen Wissenschaft und Wirtschaft und optimiert Synergieeffekte sowohl zur Förderung des Kreativitäts- und Know-how-Austausches als auch auf finanzieller Ebene.

Das FADZ strebt an, die Anlaufstelle in der Region für disruptive Verfahren wie additive Fertigung sowie für angrenzende Themenfelder (wie Leichtbau und Green Technologies and Design) zu werden. Die Hochschule Coburg verfolgt die Ziele, ansässigen Unternehmen aus Handwerk und Industrie Zugang zu digitalen forschungsintensiven Zukunftstechnologien zu verschaffen bzw. zu erleichtern, digitale Hightech-Themenfelder im ländlichen Raum zu verankern, die jungen Menschen für Zukunftsthemen zu begeistern und so in der Region zu halten. Damit soll der wachsende Bedarf an akademisch qualifiziertem Personal in Zukunftstechnologien gezielt adressiert und die digitale Revolution in den heimischen Unternehmen sowie in der Region proaktiv gestaltet werden.

Neben einer kontinuierlichen Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit wird das FADZ angewandte Forschung für regionale Unternehmen, Anwendungsberatung und Wissenstransfer, Weiterbildung bzw. Lifelong-Learning- und Qualifizierungsmaßnahmen sowie die Aktivitäten des sogenannten „Machbar-Lab“ anbieten, das als offene Werkstatt für alle Macher mit einem Fokus auf Schülerinnen und Schüler dienen wird. Um diese Tätigkeiten zu forcieren und nachhaltig zu fördern, wird seitens der Hochschule

Coburg ein neuer Masterstudiengang Additive Manufacturing and Lightweight Design geplant, dessen Start für das Jahr 2022 vorgesehen ist. Er stellt eine weitere Säule des FADZ-Projekts dar und wird die ad-hoc ausgestatteten Räumlichkeiten bzw. Labore in Lichtenfels für Praxis- und Forschungszwecke nutzen.

Der Studiengang lässt enorme Effekte auf das regionale Innovationssystem erwarten:

- Deckung des Bedarfs an akademisch qualifizierten Fachkräften in Zukunftstechnologien;
- Kontinuierliche Nachwuchsarbeit / hocheffektives Recruiting für die regionalen Unternehmen;
- Mitgestaltung des digitalen Wandels in der Region, auch mit Blick auf potentielle Gründungen;
- Forcierung der Synergieeffekte im Wissenstransfer / partnerschaftlicher Kompetenzausbau.

Lichtenfels ist der ideale Standort für einen derartigen Studiengang, denn an diesem Standort sind weltweit erfolgreich agierende Technologieentwickler und -anwender mit einschlägigen, langjährig aufgebauten Kompetenzen und Erfahrungen in der additiven Fertigung verortet.

Standortübergreifend

Das neue Wissenschafts- und Kulturzentrum und die Zukunft von CREAPOLIS

Seit 2010 ist das Wissenschafts- und Kulturzentrum als zentrale wissenschaftliche Einrichtung quer zu den Fakultäten etabliert. Es bietet fächerübergreifende Veranstaltungen (Studium Generale) und zahlreiche kulturelle Formate (Kabarettgruppe, Debattierclub und weitere) an. Neben dem Sprachenzentrum sind im Wissenschafts- und Kulturzentrum die Professuren für Philosophie sowie Kultur- und Erziehungswissenschaften angesiedelt. Im Jahr 2018 wurde zudem der Masterstudiengang ZukunftsDesign aufgrund seiner ausgeprägten Interdisziplinarität in das Wissenschafts- und Kulturzentrum eingebettet.

Die generellen strategischen Entwicklungen der Hochschule, insbesondere im Hinblick auf die verstärkte Wirkung in die Region, die durchweg positiven Erfahrungen in Bezug auf interdisziplinäre und innovative, kompetenzorientierte Lehrformate, sowie das verstärkte Engagement im Sinne der Transfertätigkeiten – erfordern eine Bündelung der Aktivitäten in einer gemeinsamen horizontalen Einheit. Das bisherige Wissenschafts- und Kulturzentrum wird daher neu ausgerichtet. Ziel ist die Etablierung einer zentralen Einheit für die Zusammenarbeit der Hochschule mit Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur im gesamten Innovationsdreieck Coburg, Kronach, Lichtenfels, welche die internen Strukturen und Fakultäten untereinander vernetzt und von außen her betrachtet klar als die zentrale Anlaufstelle und als Innovationsmotor der Hochschule für die Themen des Wissens- und Technologietransfers, des gesellschaftlichen Engagements, des Angebots an innovativen und interdisziplinären Studienprogrammen sowie fakultätsübergreifenden, persönlichkeitsbildenden Qualifizierungsformaten wahrgenommen wird.

Als neue Heimat für gebündelte Transferaktivitäten erfolgt in erster Konsequenz die Integration des Projekts CREAPOLIS in das neue Wissenschafts- und Kulturzentrum.

Folglich entstehen nicht nur erhöhte Chancen der Verstärkung, sondern eine nachhaltige Einbettung der bisherigen Transfertätigkeiten in die Organisation. Schon heute ist CREAPOLIS diejenige Einheit, die im Innovationsdreieck mit allen Partnern aus Wirtschaft und Gesellschaft im Austausch und in Kooperation steht. Aufbauend auf die bisherigen Projekterfahrungen von CREAPOLIS einerseits und die Transferaktivitäten des Wissenschafts- und Kulturzentrums andererseits kann die angedachte Integration große Synergien schaffen, den Zugang zur Hochschule von außen her deutlich erleichtern, nah an Zukunftsthemen sein und dafür sorgen, dass das Innovationsdreieck mit Leben gefüllt wird. Programmatisch wird sich CREAPOLIS zur Transferagentur der Hochschule im Innovationsdreieck, des Beschleunigers und Gravitationsankers für innovationsfördernden Dialog und Mitmachen entwickeln. Der Makerspace am Güterbahnhof soll unter dem Label „CREAPOLIS – die Experimentierwerkstatt“ erhalten bleiben und damit sinnbildlich Dialog, Mitmachen, Transfer, aber auch Future Skills wie Technikkompetenzen sowie Demokratisierung von Wissen (beispielsweise in Form von Open Source) verkörpern.

Das aktuelle Engagement im Bereich Transfer soll auf die weiteren Standorte der Hochschule ausgeweitet werden. Dazu zählt die Gestaltung bzw. Mitentwicklung weiterer Makerspaces an den Außenstandorten, die nicht nur für die praxisnahe Lehre und die Bedarfe in dem jeweiligen Studienangebot genutzt, sondern auch für die Öffentlichkeit und die regionalen Unternehmen zugänglich gemacht werden sollen. Der Transfer umfasst zudem die Alumni-Arbeit, das Fundraising und eine Intensivierung von nach außen gerichteten Angeboten im Bereich der akademischen Weiterbildung (Zertifikatskurse). Die neue Einheit unterstützt die Fakultäten nicht nur bei der Initiierung neuer Hochschulkooperationen, sondern steht auch für das Wirken der Hochschule in die Gesellschaft. Sie kann sich daher mittelfristig als Profit-Center der Hochschule entwickeln und sicherstellen, dass Vernetzung intern und extern gelebt und aktiv genutzt wird. Die zentral festgelegten Forschungs- und Aktionsschwerpunkte dienen dabei als Rahmen und Fokussierung.

Die Positionierung als Innovationsmotor setzt sich im Bereich der Lehre fort und umfasst die Neuausrichtung des Studium Generale und die Entwicklung von zukunftsweisenden, interdisziplinären Studiengängen. Zusätzlich zum Masterstudiengang ZukunftsDesign erhalten hier insbesondere die am Standort Kronach verorteten, interdisziplinären und besonders praxisnahen Studiengänge wie Digital Transformation Concepts oder der angedachte Studiengang User Experience Design ihre Heimat. Innovative und kompetenzorientierte Lehr- und Lernformate werden hier unter dem Motto „Anders Studieren“ entwickelt, ein Übertragen der Erkenntnisse auf die gesamte Hochschule ist angedacht.

Das Studium Generale wird bereits jetzt von zahlreichen Studiengängen der Hochschule in Anspruch genommen. Künftig erfolgt hier eine intensivere Orientierung an den aktuellen und zukünftigen Bedarfen der Studienprogramme und eine konsequente Fokussierung auf die Forschungs- und Tätigkeitsschwerpunkte der Hochschule. Ganz besonders sollen die Persönlichkeits- und Zukunftskompetenzen der Studierenden individuell gefördert werden. Aufgaben, die aus übergreifender Perspektive Relevanz besitzen, werden als horizontale Professuren mit fakultätsübergreifenden Lehrinhalten und Forschungsbereichen in der neuen Einheit verortet. So können

Lehrinhalte zu Themen wie Nachhaltigkeit oder Entrepreneurship ihrem interdisziplinären Anspruch gerecht und jeder einzelnen Fakultät zur Verfügung gestellt werden. Eine durchdringende Verknüpfung mit den Transferstrukturen innerhalb des Wissenschafts- und Kulturzentrums ermöglicht die Realisierung von Potenzialen für neue Kooperationen und das Angebot attraktiver Weiterbildungsoptionen. Das Sprachenzentrum unterstützt auch weiterhin die Internationalisierung der Hochschule und alle Studierenden in ihrer individuellen Kompetenzentwicklung. Es bietet zudem Fokussierungspotenziale in Hinblick auf zukunftssträchtige Berufsbilder, beispielsweise in den Gesundheits- oder Ingenieurwissenschaften.

Bei allen Tätigkeiten des neuen Wissenschafts- und Kulturzentrums wird konsequent Wert auf eine Integration der Lehr- und Transfertätigkeiten zum Wohle der gesamten Hochschule gelegt. Es versteht sich als Initiations-, Vernetzungs-, Kommunikations- und Innovationseinheit, die allen beteiligten Institutionen als verlässlicher Partner zur Verfügung stehen soll. Beispielhaft für die Zusammenarbeit in und mit der Region steht das jährlich und hochschulweit stattfindende Innovationsfestival, in dessen Rahmen die Transfertätigkeiten mit der interdisziplinären Lehre verbunden werden sollen.

Transformation von Verwaltungsstrukturen und Prozessen

Die interne Organisation der Hochschule Coburg hat sich in den letzten Jahren deutlich verändert und sie wird auch in Zukunft vor massiven Herausforderungen stehen. Die Hochschule hat sich zum Ziel gesetzt, die Infrastruktur- und Organisationsentwicklung noch stärker mit den strategischen Schwerpunkten der Hochschule in Einklang zu bringen und vor allem die Servicekultur gegenüber allen Stakeholdern, die Geschwindigkeit der Bearbeitungsprozesse sowie Instrumente für das Controlling wie Umstellung von der Kameralistik auf die Doppik sowie Bereitstellung standardisierter Kennzahlenberichte auszubauen.

Dies erfordert insbesondere die stringente Digitalisierung interner Prozesse, einen Weg, den die Hochschule in den letzten Jahren unter anderem durch die geplante Einführung des SAP-Finanzmanagementsystems und durch die Zielvereinbarung 2019 bis 2022 eingeschlagen hat. Digitale Kommunikationswege sind so zu gestalten, dass notwendige Informationen zielgerichtet bereitgestellt und abgerufen werden und ein Austausch auch über eine wachsende Zahl von Standorten gelingt. Die Basis dafür wird durch den Aufbau eines Dokumenten-Management-Systems als elektronisches Zentralarchiv gelegt.

In diesem Zusammenhang ist für die Hochschule von besonderer Bedeutung, die Perspektive und die reale Praxiserfahrung unserer Studierenden mitzudenken. Sie erleben die Hochschule nicht nur in der Lehre, sondern auch in der allgemeinen Kommunikation und der Prozessgestaltung von Verwaltungsaufgaben. Die Hochschule Coburg beabsichtigt auch hier, Effizienz, Transparenz und Service durch Digitalisierung der Support-Prozesse im Student-Life-Cycle systematisch auszubauen. In der Kommunikation wird besonderer Wert auf fakultätsübergreifendes Studieren gelegt. Auch die Servicestellen sollen intern stärker miteinander verzahnt werden, um so die Zufriedenheit der Mitarbeiter:innen sowie die internen Prozesse weiter zu verbessern.

Die Schnittstelle zwischen Organisations- und Personalentwicklung wird besonders berücksichtigt werden, denn die Personalentwicklung ist ein entscheidender Hebel für die strategische Steuerung der Hochschule. Der Fokus liegt hier auf Kompetenzen im Umgang mit der digitalen Revolution, auf der Vermittlung von interkulturellen und Diversity-Kompetenzen sowie der Frauenförderung im wissenschaftlichen Bereich.



III. SIEBEN LEITSÄTZE FÜR DIE ZUKUNFT

Neben den geschilderten profilbildenden Großprojekten und Entwicklungszielen wurden in den vergangenen Jahren Leitideen¹⁴ für die Reise in die Zukunft identifiziert. Zusammen betrachtet definieren sie den Korridor für unsere weitere Entfaltung bis ins nächste Jahrzehnt, während gleichzeitig Gestaltungsspielraum für flexible, den wandelnden Umständen angepasste Umsetzungspläne und konkrete Maßnahmen gewahrt wird. Als Richtungsangaben in der Pluralität der verschiedenen Handlungsfelder und Geschäftsbereiche der Hochschule werden sie unseren Alltag prägen und immer wieder für Orientierung im Tagesablauf und in den operativen Entscheidungen sorgen.

Unsere Prinzipien:

Wir setzen auf interdisziplinäre Lehre und fakultätsübergreifendes Denken und Handeln.

Wir fördern das Angebot von fakultätsübergreifenden Veranstaltungen und Modulen in allen Fakultäten sowie die Implementierung von fakultätsübergreifenden oder interdisziplinären Studiengängen nach dem Vorbild des bereits etablierten interdisziplinären Masterstudiengangs ZukunftsDesign.

Wir setzen auf Exzellenz und innovative Lehr- und Lernformate.

Wir gehen neue Wege in der Hochschullehre und sind von Exzellenz sowie einem kompetenzorientierten Ansatz geleitet. Problembasiertes und projektzentriertes Lernen stellen für die Hochschule und die Realisierung ihrer Bildungsansprüche besonders wirksame Lernmodelle dar, die wir bedarfsgerecht ausprobieren und weiterentwickeln, wie beispielsweise im Studiengang Autonomes Fahren.

Wir bekennen uns zur Lernendenorientierung und setzen auf die Individualisierung und Flexibilisierung der Curricula.

Persönliche Betreuung und individuelle Beratungsangebote liegen uns sehr am Herzen und wir schöpfen alle uns zur Verfügung stehenden Möglichkeiten und Wege aus, um dieses Ziel zu erreichen. Auf eine selbständige Studienschwerpunktsetzung durch die Studierende legen wir großen Wert. Das betrachten wir als konsequenten Schritt auf dem Weg zu einer schlüssigen persönlichkeitsorientierten Ausbildung. Wir erweitern infolgedessen die Wahlpflichtfächerbereiche, soweit es möglich ist, und engagieren uns für die Definition von Modellen für das Teilzeitstudium.

Wir setzen auf internationale Masterstudiengänge und die Förderung der Interkulturalität.

Wir wollen die internationale Wettbewerbsfähigkeit der Hochschule stärken, auch im Einklang mit den Internationalisierungsbedarfen von Wirtschaft und Gesellschaft in der Region. Wir betrachten die systematische Einrichtung von internationalen Masterstudiengängen als besonders geeignetes Instrument zu diesem Zweck. Erfolgreiche Pilotstudiengänge in diesem Bereich sind beispielsweise Analytical Instruments, Measurement and Sensor Technology (AIMS) und Financial Management. Wir wollen unsere Absolvent:innen dazu befähigen, im internationalen Kontext souverän arbeiten zu können (fachlich, sprachlich, interkulturell) und gleichzeitig ausländische Studierende und hochqualifizierte Fachkräfte für Studium und Karriere in der Region gewinnen. Wir denken Forschung und Internationalisierung zusammen und fördern den Aufbau und die Pflege von strategischen Partnerschaften.

¹⁴ Einige Leitideen – vor allem bezüglich der Punkte 1-3 und 5 – wurden in der EHL-Klausur Juli 2020 diskutiert. Weitere Elemente wurden im Rahmen des Transfer-Audits diskutiert, in den Workshops zur exzellenten Lehre infolge des Genius Loci Preises 2019, in der EHL-Klausur September 2020 sowie unterschiedlichen Arbeitsgruppen und Ausschüssen im Herbst 2020 / Winter 2021 (Forschungsausschuss; LLL-Arbeitsgruppe).

Wir setzen auf fakultätsübergreifende Schwerpunktbildung, Clusterung und Profilbildung in der Forschung.

Wir bauen unsere Forschungsstärke aus und fördern Exzellenz und internationale Sichtbarkeit in den einschlägigen wissenschaftlichen Communities. Durch ein aufzubauenendes Programm an zentralen Maßnahmen, die die hochschulinterne Dynamik in der Schwerpunktsetzung wettbewerbsorientiert ankurbelt, unterstützen wir fair und transparent Clusterbildung und Forschungsvermarktung. Raum- und Infrastrukturbedarfe für potenzierte Forschungsaktivität werden in der Standort- und Bauentwicklung der Hochschule gezielt berücksichtigt, während sich die Berufungspolitik auch am Forschungsschwerpunktbildungsprozess orientieren wird. Die Hochschule strebt das Promotionsrecht für forschungsstarke Bereiche an und bereitet alle notwendigen Voraussetzungen und Rahmenbedingungen vor, um dies zu erreichen und erfolgreich zu gestalten.

Wir setzen auf eine transfer- und kommunikationsstarke Hochschule, die mit und für die Region die Zukunft gestaltet.

Wir denken Transfer breit, zukunftsweisend und bidirektional. Wir bündeln die Vielfalt der Transferaktivitäten bzw. -einheiten der Hochschule, schaffen und nutzen Synergien und optimieren die Umsetzungskraft der internen Strukturen und Prozesse. Wissen- und Technologietransfer, Netzwerk- und Veranstaltungsmanagement, maßgeschneiderte weiterbildende Zertifikatskurse, Entrepreneurial Skills, Kreativitätsförderung, Maker-Kultur, Wissenschaftsdialog, gesellschaftliches Engagement: All diese Dimensionen gehören zu unserer Transferstrategie, werden zusammengedacht und adressatengerecht innerhalb und außerhalb der Hochschule vermittelt.

Zur Erhöhung der Sichtbarkeit sowie der Festigung der Marke Hochschule Coburg engagieren wir uns für intensivere Öffentlichkeitsarbeit und Branding im Zusammenspiel mit der Hochschulstrategie. Wir pflegen einen engen Kontakt zu den Stakeholdern und greifen zielgruppengerecht auf unterschiedliche Kommunikations- und Interaktionskanäle zurück. Mit den externen Interessensgruppen verfolgen wir hybride bzw. Joint-Ansätze und die möglichst enge Verzahnung zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft. Die Hochschule baut ein integriertes Kooperationsmanagement auf, um die Kommunikation mit allen Anspruchsgruppen zu professionalisieren.

Wir setzen auf proaktives Management, Transparenz und Servicekultur in der Governance und der Organisationsentwicklung.

Wir fördern ein selbstständiges, Eigeninitiative förderndes, weitblickendes Mindset bei allen Hochschulmitarbeiter:innen. Unsere Governance ist auf die Balance zwischen den Kriterien der Entschlussfähigkeit, Autonomie, Gremienlegitimation und Akzeptanz durch Partizipation und Kommunikation gerichtet. Wir bauen eine moderne Hochschulstruktur auf, die effizient, transparent und serviceorientiert denkt. Die progressive und konsequente Digitalisierung der Hochschulprozesse wird systematisch verfolgt. Regelungen in der allgemeinen Verwaltung (z. B. Rechnungslegung und wirtschaftliches Handeln), Aspekte des Datenschutzes und der IT-Sicherheit oder das Lizenzmanagement werden systematisch und zentral angegangen. Die Auswirkungen des Hochschulinnovationsgesetzes in der Governance (bspw. Körperschaftsrecht, Globalbudget, unternehmerische Betätigung der Hochschule, Bauherreneigenschaften) werden rechtzeitig antizipiert und die sich dadurch eröffnenden Chancen ergriffen.

Coburg, im August 2021



IMPRESSUM:

Herausgegeben von:

Präsidentin der Hochschule für angewandte Wissenschaften Coburg
Prof. Dr. Christiane Fritze
Friedrich-Streib-Straße 2
96450 Coburg

Texte:

Erweiterte Hochschulleitung / Referat Hochschulentwicklung

Fotos:

Julian Uebe, Dieter Ertl